

**WS 04 - „Elementarteilchen versus System?“**

**Begegnungen zwischen Resonanz, Reflexion und Chaos - der Beitrag der Bindungstheorie**

Alexander Trost

In der systemischen Arbeit werden vor Allem Systemkräfte, Kontextverhältnisse und Familiendynamiken zum Gegenstand von Wahrnehmung und Intervention. Wie aber verhält es sich mit den betroffenen Individuen als biopsychozialen Systemen? Die Bindungstheorie liefert hier ein interaktionelles erkenntnistheoretisches Konzept, das insbesondere auf Resonanzprozesse fokussiert. In allen therapeutischen Beziehungen werden die frühkindlichen Beziehungserfahrungen wirksam. Diese sind nahezu ausschließlich analog, affektiv und motorisch repräsentiert. Unser primär biologisch angelegtes Bindungssystem wird durch die Interaktionen mit den ersten Bezugspersonen ausgestaltet und bleibt lebenslang im Sinne eines inneren Navigationsystems erhalten. Je nach Bindungserfahrung werden unterschiedliche Interaktionsstile, Konfliktstrategien, und Zugänge zu Herausforderungen gebahnt.

Insbesondere im Workshop: Wie also kann die therapeutische Arbeitsbeziehung auf der Grundlage frühen Interaktions- und Bindungswissens so ausgestaltet werden, dass neue Lösungsmöglichkeiten frei werden?